

Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

1. Korinther 15, 14

Stellen Sie sich einmal vor, Archäologen würden in Jerusalem ein leeres Grab aus der Zeit Jesu ausgraben. Allerdings entdeckten sie hinter einer Schattenmauer noch einmal die komplette Grabstelle, diesmal mit den Knochen eines Gekreuzigten, eigenartigerweise finden sich kranzartig Holzsplitter um seine Schädelknochen wie von einer Dornenkrone. Irgendwann ließe sich

nachweisen, dass es sich um einen Mann namens Jesus gehandelt hat. Würde das etwas für unseren Glauben bedeuten, oder wäre es egal? Welche Bedeutung hat eigentlich die Auferstehung? Paulus ist auf jeden Fall der Meinung, dass dann der ganze Glaube vergeblich wäre. Die Auferstehung Jesu ist das Herz unseres Glaubens. Ohne sie wirkt keine Kraft Gottes an uns. Übrigens, der Film „The Body“ mit Antonio Banderas spielt genau diese Szenerie nach. Er ist sehr nachdenklich und wirklich sehenswert.

Viele Grüße Ihr Gerson Wehrheim

Was um alles in der Welt ist „missional“?

Als ich den wunderschönen Flyer zur Tagung des BeG vom 23.+24. April 2010 in den Händen hielt, las ich verwundert den Titel: „Als Gemeinde missional leben.“ Was um alles in der Welt heißt denn jetzt schon wieder „missional“? Nach einem Druckfehler sieht das Wort „missional“ nicht aus, dafür passt es zu gut. Ob es schon wieder so ein Anglizismus ist? Aber auch dafür passt es einfach zu schön in unsere Sprache hinein. Außerdem weiß jedes Kind, dass „missio“ aus dem lateinischen und nicht englischen kommt. Wenn ich es nur kennen würde, könnte es glatt deutsch sein. Da ich es nicht kenne, und ich bin immerhin schon seit Jahrzehnten Christ und ganz nebenbei Theologe, wird es ein Fremdwort sein. Fehlanzeige, das Fremdwörterbuch kennt nur „Missionar, Missionär, missionarisch, missionieren, Missionschef, Missiv und Missive.“ Danach kommt schon „Mist (engl.): leichter Nebel“. Tja, je

nach Lebensgefühl werden die einen sagen: „Mist, schon wieder ein neues Wort“ und die anderen sehen das Thema der Tagung leicht vernebelt. Aber so schwer ist es dann ja auch wieder nicht. Es wird doch am Ende darauf hinauslaufen, dass wir als Gemeinde missionarisch leben sollen und das hat doch schon der alte Krawielitzki gefordert: „Seelen, Seelen und kein Allogotria.“ Wobei wir jetzt schon wieder das Problem mit den Fremdwörtern hätten und auch hier hilft mir mein Fremdwörterduden nicht weiter.

Nach emsigen Suchen bin ich jetzt aber doch noch auf die Bedeutung von „missional“ gestoßen, wenn es überhaupt eine Eindeutige gibt. Michael Frost definiert dieses Wort in seinem Buch „Der wilde Messias“ (leider erst auf Seite 227): „Dieser Begriff bezeichnet all jene Gemeinschaften, die sich einzig um die Mission drehen. Sie ist ihr oberstes Prinzip und bestimmt auch ihre

gesamte Organisationsform.“ Damit kann ich jetzt schon wieder etwas anfangen. Aber, tun wir das nicht alle? Warum dafür ein neues Wort erfinden? Nein! Dieser Ansicht ist zumindest Michael Frost und ich beginne zu ahnen, worum es auf dieser Tagung geht. Frost schreibt auf jeden Fall: „Missionale Kirchen verstehen sehr genau, dass diese Sendung und der dazugehörige Impuls das ganze Kirchenleben umfassen und prägen muss. Im Kontrast dazu stehen Kirchen, die Anbetung und Gottesdienst in den Mittelpunkt stellen und ihr Kirchenleben allein um diesen herum aufbauen. Sie sehen normalerweise Evangelisation als Mittel, neue Mitglieder für Gottesdienste oder andere Gemeindeaktivitäten zu werben. Die christliche Gemeinschaft ist hier nichts anderes als die Teilnehmer des Gottesdienstes. In einer missionalen Kirche baut sich die Gemeinschaft um die hochkreative Aufgabe der Mission herum



auf. Man verbündet sich und verschreibt sich gemeinsam der Mission, was dann zu ständiger Anbetung führt, weil man so die Herrschaft Gottes über das ganze Leben ständig vor Augen haben kann. ... Mission stellt so etwas wie

den Anfangsfunken dar – die Energie, die der ganzen Kirche ihren Sinn gibt und ihr hilft, das zu werden, wofür sie ursprünglich vorgesehen war.“

Das trifft mich jetzt schon etwas. Ich freue mich auf die Tagung und

hoffe, neue Impulse von ihr zu bekommen. Es ist zu befürchten, das Frost uns auf einige Schwächen in unserem Denken über Gemeinde aufmerksam macht. Ob wir das hören wollen?

(Gerson Wehrheim)

BeG-Impulstagung mit Michael Frost

23. bis 24. April 2010 - Jetzt anmelden!

Die Anmeldefrist für die BeG-Tagung in Marburg läuft noch bis zum 11. April. In den Gemeinden liegen Flyer mit der Anmeldung aus. Der Australier Michael Frost ist ein international bekannter Redner und Evangelist. Ihn beschäftigt in besonderer Weise, wie eine Kirche des 21. Jahrhunderts gestaltet werden sollte.

Informationen zur Anmeldung können Sie im Sekretariat der Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor bekommen. (Tel.: 06421-967401 oder per E-Mail: karin.schroeder@tabor.de)

Mentoring - der Arbeitskreis arbeitet!



Voller Erwartung waren die Teilnehmer des Arbeitskreises Mentoring im BeG zum Mentoring – Teamtreffen nach Marburg angereist. Was hatte sich in den letzten

Monaten im Bereich Mentoring in den Verbänden entwickelt? Sind bereits gute Praxiserfahrungen gemacht worden? Wie wurden die Impulse der Mentoringtagung

aufgenommen?

In der ersten Themeneinheit am Freitagnachmittag nahmen wir uns deshalb Zeit zum Austausch. Was ist entstanden? Wo gibt es offene Fragen? Worauf sollten wir in der Zukunft achten? Anschließend stellten Walter Seitz und Georg Braß zwei sehr interessante Modelle für die Praxis vor, die in der Erprobungsphase sind und zwar Mentoring für Ehrenamtliche in der Gemeinde und ein Mentoringprozess mit einer ganzen Gemeinde. Diese beiden Modelle sind sehr gut auf andere Situationen und Gemeinden übertragbar. Wer hier Interesse hat kann sich

gerne mit dem Arbeitskreis Mentoring in Verbindung setzen (Fhoppwgv@aol.com). Für den fachlichen Impuls sorgte Ulrich Schülbe mit dem Thema:

„Phasen der Wandlung und die Bedeutung für Mentoring.“ Seinen Ausführungen folgte ein lebhafter Austausch und es ergaben sich wertvolle Impulse für den Dienst des Mentoring in den Gemeinden. Die Tagung hat sich bewährt. Wir bleiben dran Mitarbeiter und Gemeinden durch Mentoring wertschätzend und Werte fördernd zu begleiten.

(Jürgen Homberger)

Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)
Mühlenpfad 2 . 38440 Wolfsburg . Fon: 0 53 61 – 234 86 . Fax: 0 53 61 – 27 67 00
eMail: info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de
www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de / www.bevge.de
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen